
Vorwort

Der prämierte Beitrag

Die Bereitstellung von IT-Leistungen über die Cloud ist heute aus dem Spektrum gängiger IT-Dienstleistungen kaum mehr wegzudenken. Nahezu jeder IT-Dienstleister muss sich daher die Frage stellen, ob und welche Leistungen als Cloud-Dienst angeboten werden können. Solche Cloud-Dienste werden typischerweise durch das Zusammenwirken verschiedener Akteure in Wertschöpfungsnetzwerken erbracht. Eine systematische Analyse solcher Netzwerke kann Cloud-Anbietern grundlegende Ansatzpunkte für die Ausrichtung ihrer Strategien durch Neukonfiguration bieten. Die drei Autoren des prämierten Beitrags zeigen auf Basis ihrer Analyseergebnisse zielgerichtete Handlungsoptionen auf.

In ihrem Beitrag „Wertschöpfungsnetzwerke deutscher Cloud-Anbieter“ (HMD 292), der in diesem Band in einer längeren Fassung veröffentlicht wird, gehen sie daher der Frage nach, in welchen Konstellationen Cloud-Anbieter in Deutschland typischerweise ihre am Markt angebotenen Leistungen erstellen. Gängig sind Wertschöpfungsnetzwerke, in denen spezialisierte Dienstleister eng zusammenarbeiten. Die Autoren identifizieren diese Akteure mit ihren typischen Rollen und analysieren ihr Zusammenwirken. Auf dieser Basis definieren sie eine typische Wertschöpfungskette zur Erstellung von Cloud-Dienstleistungen. Sie gehen davon aus, dass in der Realität anzutreffende Cloud-Wertschöpfungsnetzwerke jeweils spezifische Konfigurationen ihrer abstrahiert beschriebenen Wertschöpfungskette darstellen und vermuten, dass es Gruppen sehr ähnlicher Konfigurationen über verschiedene Anbieter gibt.

Mittels einer Cluster-Analyse untersuchen sie 80 deutsche Cloud-Anbieter mit insgesamt 82 Cloud-Diensten. Im Ergebnis sind 10 gut abgrenzbare Cluster identifizierbar. Am Beispiel von idealtypischen Wertschöpfungsarchitekturen zeigen die Autoren auf, dass sich durch Anpassungen der Wertschöpfungsnetzwerke (Neukonfiguration) zielgerichtete Strategien verfolgen lassen. Sie diskutieren dabei zwei übergeordnete Möglichkeiten zur Neukonfiguration, nämlich innerhalb

des bestehenden Wertschöpfungsnetzwerkes durch Verkleinerung, Vergrößerung, Aufgabe oder Neuformierung von Wertschöpfungsaktivitäten, ohne die eigentliche Wertschöpfungsarchitektur zu ändern, oder alternativ durch Wechsel dieser Architektur.

Am Beispiel dreier deutscher Cloud-Anbieter werden diese Analyseergebnisse veranschaulicht und ergänzt, um einen Ausblick darauf zu geben, welche Neukonfigurationen prinzipiell denkbar wären. Die Optionen, welche die Autoren am Beispiel dieser drei Fälle aufzeigen, sind zugleich handlungsanleitend für andere Cloud-Anbieter. Somit können sich angehende Dienstleister einen Eindruck verschaffen, welche Konfigurationen am deutschen Markt gängig sind. Etablierte Anbieter erhalten darüber hinaus konkrete Anregungen, wie sie sich durch Neukonfiguration strategisch besser ausrichten können. Der Beitrag passt mit diesen Ergebnissen zudem idealtypisch in das Schwerpunktheft HMD 292 „Geschäftsmodelle der IT-Industrie“, in dem er ursprünglich erschienen ist.

Die Jury hat an diesem Beitrag besonders beeindruckt, dass die Autoren aus ihrer empirischen Analyse einen erkennbaren Beitrag zum Erkenntnisfortschritt ableiten konnten, der auch handlungsanleitend wirkt. Zudem haben die gute Nachvollziehbarkeit und die argumentative Überzeugungskraft des Beitrags die Jurymitglieder besonders überzeugt.

Die HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik und der HMD Best Paper Award

Alle HMD-Beiträge basieren auf einem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis der Wirtschaftsinformatik. Umfassendere Themenbereiche werden in HMD-Heften aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet, so dass in jedem Heft sowohl Wissenschaftler als auch Praktiker zu einem aktuellen Schwerpunktthema zu Wort kommen. Den verschiedenen Facetten eines Schwerpunktthemas geht ein Grundlagenbeitrag zum State of the Art des Themenbereichs voraus. Damit liefert die HMD IT-Fach- und Führungskräften Lösungsideen für ihre Probleme, zeigt ihnen Umsetzungsmöglichkeiten auf und informiert sie über Neues in der Wirtschaftsinformatik. Studierende und Lehrende der Wirtschaftsinformatik erfahren zudem, welche Themen in der Praxis ihres Faches Herausforderungen darstellen und aktuell diskutiert werden.

Wir wollen unseren Lesern und auch solchen, die HMD noch nicht kennen, mit dem „HMD Best Paper Award“ eine kleine Sammlung an Beiträgen an die Hand geben, die wir für besonders lesenswert halten, und den Autoren, denen wir diese Beiträge zu verdanken haben, damit zugleich unsere Anerkennung zeigen. Mit dem „HMD Best Paper Award“ werden alljährlich die drei besten Beiträge eines Jahrgangs der Zeitschrift „HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik“ gewürdigt. Die Auswahl der Beiträge erfolgt durch das HMD-Herausbergremium und orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Zielgruppenadressierung
- Handlungsorientierung und Nachhaltigkeit
- Originalität und Neuigkeitsgehalt
- Erkennbarer Beitrag zum Erkenntnisfortschritt
- Nachvollziehbarkeit und Überzeugungskraft
- Sprachliche Lesbarkeit und Lebendigkeit

Alle drei prämierten Beiträge haben sich in mehreren Kriterien von den anderen Beiträgen abgesetzt und verdienen daher besondere Aufmerksamkeit. Neben dem Beitrag der Autoren Pelzl, Helferich und Herzwurm wurden ausgezeichnet:

- Disterer, G.; Kleiner, C.: BYOD – Bring Your Own Device. HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik Jhg. 50 (2013), 290, S. 92–100
- Wiedenhofer, A.: Flexibilitätpotenziale heben – IT-Wertbeitrag steigern, HMD – Praxis der Wirtschaftsinformatik, Heft 289, Jhg. 50 (2013), S. 107–116.

Die HMD ist vor 50 Jahren erstmals erschienen: Im Oktober 1964 wurde das Grundwerk der ursprünglichen Loseblattsammlung unter dem Namen „Handbuch der maschinellen Datenverarbeitung“ ausgeliefert. Seit 1998 lautet der Titel der Zeitschrift unter Beibehaltung des bekannten HMD-Logos „Praxis der Wirtschaftsinformatik“, seit Januar 2014 erscheint sie bei Springer Vieweg. Verlag und HMD-Herausgeber haben sich zum Ziel gesetzt, die Qualität von HMD-Heften und -Beiträgen stetig weiter zu verbessern. Jeder Beitrag wird dazu nach Einreichung doppelt begutachtet: Vom zuständigen HMD- oder Gastherausgeber (Herausbergutachten) und von mindestens einem weiteren Experten, der anonym begutachtet (Blindgutachten). Nach Überarbeitung durch die Beitragsautoren prüft der betreuende Herausgeber die Einhaltung der Gutachtervorgaben und entscheidet auf dieser Basis über Annahme oder Ablehnung. Jedes Heft wird zudem nach Erscheinen von einem HMD-Herausgeber hinsichtlich Ausgewogenheit, Vollständigkeit und Qualität der einzelnen Heftbausteine begutachtet. Daraus gewonnene Erkenntnisse tragen zur Weiterentwicklung der Zeitschrift und zur Verbesserung des Betreuungsprozesses durch die Herausgeber bei.

Dresden

Susanne Strahinger

Wertschöpfungsnetzwerke deutscher Cloud-Anbieter

HMD Best Paper Award 2013

Pelzl, N.; Helferich, A.; Herzwurm, G.

2014, IX, 26 S. 2 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-07010-6